

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	47-48 (1931)
Heft:	4
Nachruf:	Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liehste Dr. Kleinert, Kantonalberntischer Gewerbesekretär.

Der Verband hat sich eine Reihe von Aufgaben gestellt, so in erster Linie die Stärkung des Schweizerischen Maler- und Gipfermeisterverbandes durch Mitgliederwerbung für die Regionalverbände und durch Gründung neuer Sektionen; die Behandlung gewerbe- und berufs-politischer Fragen, ganz speziell auf dem Gebiete des Submissionswesens; die Behandlung von Berufsbildungs-fragen, soweit solche nicht vom Zentralsekretariat geregelt werden; die Interessenwahrung gegenüber der Öffent-lichkeit und den Behörden; Propaganda für den Maler- und Gipferberuf und Förderung des kollegialen und kameradschaftlichen Geistes unter den Berufskollegen. Ebenso gedenkt er der Frage des Nachwuchses alle Aufmerksam-keit zu schenken. Die Organisation entspricht einem Be-dürfnis innerhalb des Maler- und Gipferberufes. Es ist zu hoffen, daß der neuen Organisation, die sich dem Kantonalberntischen Gewerbeverband anschließt, gelingen wird, ihre Aufgaben im Interesse des ganzen Berufs-fandes zu erfüllen.

Totentafel.

† Anton Bortmann, Schreinermeister in Escholz-matt (Luzern) starb am 13. April im Alter von 61 Jahren.

† Gottfried Amstutz-Tschan, Zimmermeister in Merligen (Bern), starb am 18. April im Alter von 57 Jahren.

Verschiedenes.

15,000 neue Wohnungen in der Schweiz. Im Jahre 1930 sind in sämtlichen Gemeinden der Schweiz mit über 2000 Einwohnern total 5741 Gebäude mit Wohnungen haubewilligt worden. Diese Anzahl ist gleich der Vorjahrsziffer. Die Zahl der in diesen Gebäuden im Total vorgesehenen Wohnungen beläuft sich auf 17,770 und übersteigt die letztjährige um 2240 oder 14,4%.

Zum zürcherischen Baugesetzentwurf. Der Stadt-rat von Zürich hat zum regierungsbräutlichen Entwurf für ein kantonales Baugesetz eine ausführliche Vernehm-lassung ausgearbeitet, in der eine Reihe von Abänderungs-vorschlägen gestellt werden. Dabei gibt der Stadtrat der Meinung Ausdruck, der Reihenhausebau, der insbesondere vom genossenschaftlichen Wohnungsbau im Interesse der Minderbemittelten gepflegt werde, sei auch vom städtebaulichen und sozialhygienischen Standpunkt aus zu begrüßen und im Gesetz entsprechend zu berück-sichtigen. Entgegen dem Entwurf hält es der Stadtrat aus gesundheitlichen Gründen für unerwünscht, Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume gegen Lichthöfe hin, in denen die Luft erfahrungsgemäß stagniere, zuzulassen; er for-dert, daß die Fenster dieser Räume direkt ins Freie führen müssen. Weiter postuliert er, daß die Arbeits-räume im Keller auf der Fensterseite wenigstens um ein Fünftel ihrer Höhe über das angrenzende Terrain hinausreichen; dabei müsse in Kauf genommen werden, daß dadurch insbesondere die Rendite der Geschäftshäuser etwas gemindert werde, da der Zugang zu den Bädern, (die nirgends in den Erdboden hinabreichen dürfen) nur über einige Stufen erfolgen kann. Schließlich regt der Stadtrat an, die gesundheitspolizeilichen Be-stimmungen wie im bisherigen Gesetz in einen besondern Abschnitt zusammenzufassen und dabei auch folgende Vorschrift aufzustellen: „Sind das Bewohnen oder Be-werben eines Gebäudes oder einzelner Räume mit er-heblichen gesundheitlichen Mißständen verbunden, und weigert sich der Eigentümer, die nötigen Verbesserungen

Neulieferung und Revision jeder Art Maschinen

für Teigwarenfabriken, Stein-, Marmor- und Glasindustrie, Holzbearbeitungs-maschinen, Einbau von Kugellagern, schmiedeiserne Riemenscheiben, Schleifsteine, Schleifmaschinen, Transmissionen, Montagearbeiten etc.

S. MÜLLER-MEIER, ZÜRICH
CYPRESSENSTRASSE 66. [464]

vorzunehmen, so kann die Gesundheitsbehörde diese Ge-bäude oder einzelne Räume bis zur Behebung der Mißstände als für Wohn-, Schlaf- oder Arbeitszwecke ungeeignet erklären. Die Gesundheitsbehörde ist in diesem Falle berechtigt, die Räumung dieser Gebäude oder dieser Gebäudeteile vorzuschreiben.“

Ein neuer städtischer Brunnen in Zürich. Es gibt in Zürich nicht viele Brunnen mit Tierfiguren. Der Hirsch mit vergoldetem Geweih, im Spitzwinkel zwischen Zimmat und Söhl, und der Hund von S. Markwalder, der auf dem Albisriederplatz und an verschiedenen andern Orten aufgestellt wurde, sind wohl die wichtigsten Bei-spiele. Und doch sind Tiermotive besonders bei Brunnen-plastiken in Anlagen und auf Kinderspielflächen sehr dank-bar. Umso begrüßenswerter ist es, daß in der von der Stadtverwaltung vorgesehenen Reihe neuer Tierbrunnen auch die Tierplastik gut vertreten ist. An der äußersten Grenze von Obersträß ist im Winkel zwischen Winter-thurer- und Langmauerstraße eine Rehgruppe des in Paris arbeitenden Bildhauers Arnold Hugger, der aus Brienz stammt, als plastischer Schmuck eines neuen Brunnens aufgestellt worden; das Gipsmodell war vor kurzem im Ruppelsaal des Kunsthauses zu sehen. Die künstlerischen Vorzüge dieses sympathischen Werkes liegen in dem natürlichen und zugleich formal geschlossenen Nebeneinanderstellen des schlanken, großen Tieres und des noch unausgewachsenen, in seiner Steifelnigkeit gut beobachteten kleinen Rehleins; in etnützigem Zusammen-klang drücken die beiden Köpfe gespannte Achtbarkeit aus. Die in der Gießerei Rütschi A.-G. in Aarau sehr schön gegossene Plastik, deren Oberfläche wohl noch eine Überarbeitung erfahren wird, ergibt mehrere wirkungs-volle Ansichten, was ihr an diesem exponierten Standort sehr zuflutten kommt.

Die kantig gehaltene, achteckige Brunnenschale, die einstweilen, solange noch kein Wasser darin ist, sechs oder acht jugendlichen Anwohnern bequem als Tummel-platz dient, knüpft an eine bekannte altschweizerische Brun-nenform an, doch in kleinerem Ausmaß als die städti-schen Brunnen früherer Jahrhunderte. Die kleine An-lage, die mit sieben jungen Kastanienbäumen bepflanzt ist, steht dem sonnigen und freundlichen Quartier gut an; geschlossene, farbig gehaltene Wohnhausreihen, klare Straßenzüge und neu angelegte Grünflächen ergeben in ihrem Umkreis ein neuzeitliches frisches Gesamtbild.

Kantonales Technikum Biel. Das Kantonale Tech-nikum Biel hat sein Schuljahr am 28. März im voll-belegten Rathausaal mit einer eindrucksvollen Promo-tionsfeier abgeschlossen. Der Präsident der Aufsichts-